

HOLZ KREATIV. Andri Tomaschett und Laura Collenberg, beides Lernende im 3. Lehrjahr, haben am Bündner Schreinerwettbewerb «holz kreativ» teilgenommen und viele Stunden in ihre Objekte investiert. Die Ergebnisse ihres Einsatzes können sich sehen lassen.

Kreative Köpfe



Bild: Martina Pictura, Martina Mathliuet

«Logik wird dich von A nach B bringen. Fantasie, wohin du willst.» Das sagte einst Albert Einstein. Mit der Aussage fordert der Erfinder der Relativitätstheorie dazu auf, etwas Neues auszuprobieren und nicht immer stur einer vorgegebenen Struktur zu folgen. In anderen Worten: kreativ sein. Das war auch die Aufgabe des diesjährigen Schreinerwettbewerbs namens «holz kreativ» im Kanton Graubünden. Die Lernenden im 3. Lehrjahr haben sich das Thema zu Herzen genommen und einzigartige Objekte hergestellt.

Ausdauer gefragt

«Etwas Abstraktes machen, das nicht normal ist und nicht jeden Tag gesehen wird», war das Ziel von Andri Tomaschett, lerner der Schreiner bei der Daniel Maissen SA in Trun GR, als er sich mit dem Wettbewerbsthema befasste. Aus der Idee ist ein Stuhl

Der XXL-Lego-Stuhl von Andri Tomaschett erhielt von der Jury eine tolle Bewertung.

geworden. Aber kein gewöhnlicher natürlich, sondern ein aussergewöhnlicher, der aus riesigen, farbigen Legosteinen zusammengebaut wurde. «Ich wollte schon immer einen Stuhl konstruieren. Beim Stöbern im Internet stiess ich zufälligerweise auf Legosteine. Dann kam mir die Idee, Stuhl und Legotechnik zu kombinieren.» Dafür bereitete sein Cousin auf der CNC-Maschine die Schablonen vor, die Andri anschliessend benutzte, um die Steine mit der Fräsmaschine anzufertigen. «Es war schwierig, bei

Fortsetzung auf Seite 20 →

standby



Bild: VSSM-Sektion GR

**Für den rollbaren
Wickeltisch hat Laura
120 Stunden investiert.**

→ Fortsetzung von Seite 19

allen Legosteinen den gleichen Winkel aufzufertigen, damit am Schluss alles exakt aufeinanderpasste. Trotz Zweifel blieb ich dran und verlor das Ziel nie aus den Augen», erzählt der 18-Jährige aus Trun. Um kreativ zu sein, braucht es demnach nicht nur ein grosses Wissen im Fachbereich und Fantasie, sondern auch Entschlossenheit und damit verbundene Ausdauer. «Es war leider nicht möglich, die vom Veranstalter empfohlenen 50 Arbeitsstunden einzuhalten, und so brauchte ich am Schluss rund anderthalbmal so lange», sagt Andri. Gut Ding

will Weile haben. Diese Erfahrung machte auch Laura Collenberg. Die 18-jährige Lernende aus Stuls GR investierte sogar 120 Stunden in ihre Wickelkommode in Form eines Kinderwagens. «Im Unterricht entwickelte ich die Pläne und kam durch Skizzen auf die Idee, einen besonderen Wickeltisch zu bauen. Zuerst wollte ich alles aus Massivholz fertigen, jedoch eignet sich dieses nicht für Rundungen, da es je nach Holzfeuchte arbeitet. Deshalb entschied ich mich, nur die Fronten aus Massivholz zu erstellen. Den Rest konstruierte ich mit einer Schichtverleimung aus Sperrholz und Furnier.»

Glücklich mit dem Ergebnis

Laura konnte von der Wettbewerbsarbeit viel lernen. «Es war schwierig, die Räder rund zu kriegen, damit der Wagen auch ordentlich rollen kann. Ausserdem konnte ich viel über den Verlauf von Holzfasern lernen. Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis, aber im Nachhinein würde ich ein weniger aufwendiges Möbel erstellen», erzählt die Lernende der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner. Auch Andri ist glücklich über seinen Stuhl: «Das Objekt kam genau so heraus, wie ich es mir vorgestellt hatte. Es kriegt bei mir zu Hause einen speziellen Platz.»

Auch die Experten waren äusserst zufrieden und bewerteten seine Arbeit in beinahe allen Kategorien als sehr gut. Wie Laura konnte auch Andri viel von der Wettbewerbsarbeit profitieren. Im Fräsen sei er jetzt natürlich Profi, sagt er schmunzelnd. Zudem habe er gelernt, viel selbständiger zu arbeiten und die Vorgehensweise genau zu planen. «Das kann mir in der Vorbereitung auf die Teilprüfung und während der Prüfung sehr helfen, da diese auch selbständig absolviert werden muss.»

MS



Bild: Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner

**Die vielen Rundungen
machten Lauras Projekt
zu einer besonderen
Herausforderung.**

Schreinerermomente

Fabian Haldemann kommt aus Staufeu im Kanton Aargau, ist 18 Jahre jung und im 3. Lehrjahr bei der Kuchenschreinerei Moser.

Welche Arbeit bleibt dir in Erinnerung?

Ich habe für den Lehrlingswettbewerb des Kantons Aargau im Jahr 2014 eine Bassgitarre gebaut. Das Thema des Wettbewerbs war «Leichtgewicht», und so durfte das Objekt maximal 20 Kilogramm schwer sein. Da ich selbst in einer Band spiele und unbedingt etwas machen wollte, was ich nach dem Wettbewerb noch verwenden kann, entschied ich mich für den Bau einer Gitarre.

Fabian bei der Generalprobe mit seiner Bassgitarre.



Bilder: Kuchenschreinerei Moser

Was zeichnet deine Gitarre aus?

Das Spezielle an meiner Gitarre ist, dass sie aus fünf verschiedenen Hölzern besteht. Der Korpus ist aus Amaranth, Riegelahorn und Padouk und der Hals aus Zebrano und Wenge. Mithilfe der im CAD-Programm gezeichneten Schablonen konnte ich die

Hölzer mit der Kehlmaschine fräsen.

Wo lagen die Herausforderungen bei der Produktion?

Die Masse und Bundabstände einer Bassgitarre sind fix vorgegeben, die Form ist jedoch frei gestaltbar. Damit ich den Korpus mit den Bündlen verbinden konnte, musste ich sehr

präzise arbeiten. Falls die Masse und die Form nicht perfekt zusammenpassen, klingen die Gitarrentöne schief. Ausserdem war die Arbeit mit den exotischen Hölzern nicht immer einfach. Das Lackieren von Amaranth stellte sich als eine besondere Herausforderung dar. Ich musste das Holz mit Aceton behandeln, um

das darin enthaltene Öl zu entfernen.

Woran arbeitest du im Moment?

Da bald die Teilprüfungen anstehen, bereite ich mich gerade auf diese vor. Die grösste Schwierigkeit der Prüfungsaufgaben wird der Zeitdruck sein. Zehn Einzelstücke müssen mit verschiedenen Techniken innerhalb einer Stunde bearbeitet werden. Ich konzentriere mich besonders auf die Arbeiten mit der Kehlmaschine, zumal ich mit dieser Technik noch am meisten Zeit brauche.

Von welchem Auftrag träumst du?

Ich würde für mich sehr gerne eines Tages ein schönes Bett oder einen Tisch aus Massivholz herstellen. Wir arbeiten im Betrieb wenig mit Massivholz, daher wäre es eine schöne Herausforderung. Es wäre toll, ein selbstgebautes Möbelstück zu Hause zu haben. SB



Der Korpus der Gitarre in der Entstehungsphase.

SPIELSPASS. Im Rahmen der Appenzeller Freizeitarbeiten fand der Schreinerwettbewerb «Spiele und Spielwaren» für Lernende statt. Die 16-jährige Perrine Züst hat das beliebte Brettspiel «Eile mit Weile» dreidimensional nachgebaut und damit in der Kategorie 1. Lehrjahr den Sieg geholt.

Spielzug mit eigenen Figuren

Würfelt ein Spieler eine Sechs, dann darf er nochmals würfeln. Hat er dreimal eine Sechs, müssen seine Spielfiguren zurück auf die Startposition. Das Brettspiel «Eile mit Weile» ist eines der bekanntesten in der Schweiz und eine Abwandlung des altindischen Spiels Pachisi. Eine Legende besagt sogar, dass in früheren Zeiten der indische Herrscher Akbar das Spiel mit Menschen anstelle normaler Spielfiguren gespielt hat.

Perrine Züst aus Heiden AR hat für den Appenzeller Schreinerwettbewerb «Spiele und Spielwaren» das Spiel in 3D nachgebaut und prompt den ersten Platz in der Kategorie 1. Lehrjahr gewonnen.

Eigene Idee eingebracht

«Ich wollte etwas herstellen, dass ich mit meinen Fachkenntnissen gut bewerkstelligen kann. Und es sollte ein Spiel sein, das

mir Freude bereitet», erklärt die 16-jährige Lernende der Anhorn AG auf die Frage, wie sie auf die Idee kam, das beliebte Brettspiel anzufertigen. Das Spiel hat Perrine aber nicht einfach originalgetreu nachgebaut, sondern eine eigene Note eingebracht, indem sie die Spielfiguren von Hand schnitzte und ihnen mit Pinsel und Farbe die typische Appenzeller Tracht «anzog».

Aufwendige Arbeit

Der Lehrlingswettbewerb fand im Rahmen der Appenzeller Freizeitarbeiten statt. Somit hat Perrine viele Stunden für die Herstellung aufgewendet. Für die Figuren hat sie extra einen zweimonatigen Schnitzkurs besucht. «Ich habe 25 Spielfiguren aus Lindenholz hergestellt. Pro Figur brauchte es drei bis vier Stunden Schnitzarbeit und zwei bis drei Stunden Malarbeit. Das Spielfeld ist aus Buchen- und Kirschholz gefertigt und war im Vergleich zu den Figuren schnell hergestellt. Die aufwendige Arbeit hat mir viel Spass gemacht.»

Sieg kam überraschend

Als Perrine ihre Arbeit beendet hatte, war sie sehr zufrieden mit dem Ergebnis und rechnete mit einer guten Platzierung. Als sie dann aber die Schachbretter, Kugelbahnen usw. der Mitbewerberinnen und Mitbewerber sah, war sie plötzlich verunsichert und glaubte nicht mehr an einen Platz unter den besten Drei. «So kam der Sieg dann trotzdem überraschend für mich», sagt sie glücklich. «Ich habe sehr genau gearbeitet und mit den eigenen Figuren in traditioneller Kleidung etwas Einzigartiges geschaffen. Das hat mir wahrscheinlich zum Sieg verholfen.» Weitere Bilder können im Internet angeschaut werden.

MS

→ www.freizeitarbeiten.ch



Perrine hat die Spielfiguren von Hand geschnitzt.



Mit dem selbstgebauten «Eile mit Weile» macht das Spielen zusätzlich Spass.

ART IN WOOD. An der Ausstellung «Art in Wood» haben 41 Schreinerlernende aus dem Kanton Luzern im Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil ihre Objekte zum Motto «opti-x» präsentiert. Das Möbel von Claudio Bucheli aus Weggis erhielt am meisten Punkte.

Ein Salontisch zum Klappen

Das Wettbewerbsthema «opti-x» (opti-mal) bot angehenden Luzerner Schreibern die Möglichkeit, ihren Fantasien freien Lauf zu lassen. Monatelang legten sich 41 junge Schreinerinnen und Schreiner ins Zeug und brachten ihre Ideen vom Papier zum handfesten Produkt. Entstanden sind variantenreiche Objekte aus unterschiedlichsten Materialien und mit individuellem Charakter. Claudio Bucheli aus Weggis LU ist Lernender bei der Murer+Gwerder AG. Sein Salontisch «clap-it» wurde von der Fachjury mit den meisten Punkten belohnt. «Für die Planung habe ich mindestens 100 Stunden investiert, für die Fertigung sogar 200. Besonders anspruchsvoll war die Klappenkonstruktion mit den Gasdämpfern», erzählt der 20-Jährige. Auf den zweiten Platz schaffte es Janik Kirchhofer (Urs Dubach AG) mit dem Möbel «insane». Auf dem dritten Platz folgte Jan Galliker (Müller und Zihlmann AG) mit dem Objekt «versetzt».

Sonderpreise

Der Gestalter- und Erfinderpreis ging an Tibor Andres (Müller Sempach AG) für sein

Sitzmöbel «maXXimal», das durch aussergewöhnliches Material und raffinierte Funktionen überzeugte. Auf Platz zwei folgte Richard Hengemühl (Portmann+Meier AG)

mit einem modular zusammenstellbaren Objekt mit dem Namen «flexibel». Weitere Bilder gibt es im Internet. MS
 → www.luzerner-schreiner.ch

Das ausklappbare Objekt von Claudio Bucheli steckt voller Überraschungen.



Bild: VSSM-Sektion LU



WETTBEWERB. Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eines von drei Elektrowerkzeugen der Festool Schweiz AG.

Zinken und Schwalbenschwänze



Bild: SZ-Archiv

Aufgabe

Im Estrich deiner Grossmutter hast du ein schönes antikes Möbelstück entdeckt. Leider sind von den Schubladen nur noch die Vorderstücke vorhanden. Du möchtest deiner Grossmutter eine Freude bereiten und beschliesst, die Schubladen nachzubauen. Bei einem solch antiken Möbelstück müssen die Schubladen natürlich gezinkt werden. Bitte erkläre in ein paar Sätzen, an welchen Teilen der Schublade die Zinken und an welchen die Schwalbenschwänze gemacht werden, und begründe deine Antwort.

Nicht vergessen: Schicke deine Wettbewerbslösung unter Angabe deiner Koordinaten (Vorname, Name, Adresse) bis Donnerstag, 21. Mai 2015, an: SchreinerZeitung – Standby Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich oder standby@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!

Preise

1. PREIS: Eine Tischzugsäge «CS 50 EB» im Wert von 1982 Franken.



2. PREIS: Eine Tauchsäge «TS 55 REBQ Plus» im Wert von 782 Franken.

3. PREIS: Ein Akku-Bohrschrauberset «CX5 Li 2,6» im Wert von 426 Franken.



LÖSUNG WETTBEWERB



Im Standby vom April suchten wir anhand zweier (fast) identischer Bilder 10 Unterschiede. Das Bild zeigt dir, ob du richtig beobachtet hast.

Die Gewinner

1. bis 5. Preis: Je einen ABS-Werkzeugkoffer «Wood Trolley 139» von der Allchemet AG gewinnen Ursin Decurtins, Sedrun, Noël Gerig, Schongau, Gabriel Thomann, Oberdiessbach, Yanik Thaddey, Oberbüren, und David Berger, Düringen.

Top-Adressen für deine berufliche Weiterbildung

Für Schreiner und Schreinerinnen mit Zielen.
KARRIEREPASS.ch



Gratis registrieren unter www.KARRIEREPASS.ch und den **KARRIEREPASS.ch** im Kreditkarten-Format erhalten!

Höhentraining auf dem Bürgenstock...

Diplomausbildungen VSSM / FRM

Erfolgversprechende Ziele anvisieren

Klarheit schaffen über das Bildungssystem VSSM / FRM
... zuerst Informieren, dann entscheiden!

Informationspéros
neutral – individuell – unverbindlich
beratung.hfb.ch / 041 619 89 89



Die App ist kostenlos in den Shops von Apple und Google erhältlich und entspricht der Lern-CD Schreiner/in sowie der Lehrer-CD Schreiner/in für Schulen und Berufsbildner.

bin.ch
bin-educa.ch



TECHNISCHE FACHSCHULE BERN

Zusatzausbildung für Schreiner Offene Lehrstelle 2015

Zeichner/in EFZ Fachrichtung Innenarchitektur
Haben wir Ihr Interesse geweckt?
www.tfbern.ch / marc.kammernann@tfbern.ch
Kontakt: Marc Kammernann / 031 337 37 83